

Durch diese tatkräftige Hilfe ist ein weiterer Schritt getan, die politische Willensbildung im jüngsten Land des Deutschen Reiches im Sinne des Nationalsozialismus mit den Mitteln des Rundfunks weiterhin auszurichten und zu festigen.

Nahle Rom-Berlin unangefastet und gestärkt.

Rom, 17. März. Mussolinis Rede wird auch in der römischen Abendpresse hauptsächlich als eine klare geschichtliche und politische Darstellung des Anschlusses Österreichs an Deutschland und als ein neuer Beweis für die Festigkeit der Achse Berlin-Rom gewürdigt. Gleichzeitig wird mit lebhaftem Interesse das Auslandskorrespondenz. Der Direktor des „Giornale d'Italia“ schreibt, Italien, das einsehe, daß es widerständig sich Naturereignissen zu widersetzen, habe die Bewegung zur politischen Einigung Deutschlands bis zum jetzigen Nachspiel verständnisvoll und freundschaftlich betrachtet.

Vom diplomatischen Standpunkt aus habe Mussolini damit ein für allemal bestätigt, daß die faschistische Regierung niemals irgendeine jener Verpflichtungen zur „Rettung“ der österreichischen Unabhängigkeit übernehmen habe, die man ihm zuschreiben möchte.

Bürgermeister Ingenieur Neubachers Programm:

„Wir werden die Arbeitslosigkeit liquidieren.“

Im kleinen Sitzungssaal des Rathauses empfing gestern Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher in Anwesenheit der Vizebürgermeister EM. Gruppenführer Kozich und Ingenieur Blasko die Vertreter der in- und ausländischen Presse und richtete an sie unter anderem folgende Ansprache:

Ich habe Sie heute nicht hier eingeladen, um vor Ihnen eine große Rede zu halten. Die Zeit für große Reden kommt noch und Sie werden Bericht über in unangenehmem Ausmaß auf diesem Gebiet bekommen, denn im Zeichen der großen Reden und brauenden Feste werden wir bis zum historischen Tag der Volksabstimmung stehen. Ich habe mit meinen Kollegen die Regierung in dieser ehrenwürdigen, herrlichen, deutschen Stadt Wien übernommen.

Wir werden diese deutsche Stadt Wien nationalsozialistisch verwalten und wir werden diese deutsche Stadt Wien einem ungeheuren Aufbau zuführen, einem Aufbau, der der Kräfte der Welt standhalten wird, und einer Ausgestaltung, über die als oberster unzerleglicher Baustein unser Führer des deutschen Volkes und des Großdeutschen Reiches Adolf Hitler mit seiner ganzen wachstümlichen künftigen Baugesinnung stehen wird.

Ich bin tief davon überzeugt, daß es uns gelingen wird, noch in diesem Jahr das schreckliche Problem der Arbeitslosigkeit in dieser Stadt in das Gebiet der Erinnerung zu verweisen. Wir werden dieses Problem liquidieren.

Es war in den letzten Tagen natürlich nicht möglich, mit irgendwelchen neuen Verwaltungsaaktionen zu beginnen. Es ist auch für

Die faschistische Regierung habe Österreich lediglich dann unterstützt, als es in den schwersten Nachkriegsjahren unter den politischen und wirtschaftlichen Einflüssen der kleinen Entente und des französischen Systems zu kommen drohte, die nicht nur auf eine Entfesselung Deutschlands, sondern auch auf eine Isolierung Italiens abzielten. Italien habe die österreichische Unabhängigkeit so lange mit Wohlwollen betrachtet, als sie tatsächlich dem Gefühl der österreichischen Bevölkerung entsprach.

In Bezug auf die politischen Auswirkungen schreibt das Blatt, das Gewicht Großdeutschlands, das gewisse Kreise jenseits der Alpen als eine Bedrohung Italiens darstellen möchten, verteilte sich auf zehn verschiedene Grenzen. Dieses Gewicht könne für einen Feind gefährlich bleiben, nicht aber eine befreundete Nation alarmieren, wie Italien eine sei und sein wolle.

Die Solidarität zwischen Italien und Deutschland sei dazu bestimmt, sich weiterhin zu bewähren und zu entwickeln. Die Achse, erklärt das habsburgische Blatt abschließend, gehe unangefastet und gestärkt aus der österreichischen Prüfung hervor.

Sie erscheine nicht nur als ein entscheidendes Element des Aufbaues und des Gleichgewichtes in Europa, sondern als die Grundlage der geschichtlichen Schicksale Deutschlands und Italiens in ihrer lebendigen parallelen Entwicklung und als Gewähr gegenseitigen Beistandes in Schicksalsstunden der einen oder der anderen Nation.

uns vollkommen uninteressant, in den nächsten Wochen und Monaten irgendwelche Bauprogramme, die Kinder der vergangenen Krisen sind, aufzugreifen oder zu vollenden. Wir wollen, daß dieses deutsche

Wien, das heutige Hamburg des Ostens des Großdeutschen Reiches, seinen herrlichen Rang unter den deutschen Städten behält, und wir, die wir an der Spitze dieses deutschen „Wien“ stehen, werden mit wahrhaft nationalsozialistischer Entschlossenheit dafür sorgen, daß es so kommt. Ich glaube, mich nicht zu irren, daß die vier Männer, die an der Spitze der Stadt Wien stehen, zusammen das nationale Opfer von hundert Monaten österreichischer Gefangnisse gebracht haben. Wir sind einen Weg im absoluten Glauben an unsern Sieg gegangen, und wir haben unser Opfer mit schmerzhaften, ja hunderttausenden Parteianhängern schweigend gebracht. Nun ist die geschichtliche Gerechtigkeit in einer Weise vor uns aufgetaucht, wie sich das selten in der Geschichte ereignet hat.

Die Zeit der großen Pläne, die Zeit der methobischen Arbeit wird kommen! Ich erachte es als ein besonderes Glück, daß mir gerade die großen Bauprobleme dieser Stadt bekannt sind. Ich erachte es als ein großes Glück, daß ich an der Errichtung der fünftausend Einfamilienhäuser in der Umgebung dieser Stadt maßgeblich beteiligt war und diese Bauprobleme kenne. Ich habe Mitarbeiter, die mit Begierde bei der Durchführung der Ideen, die wir produzieren werden, mir zur Seite stehen werden. Wir freuen uns darauf, aus diesem Wien eine herrliche deutsche Stadt zu machen. Wir wollen mit jeder andern deutschen Stadt in Wettbewerb treten und bleiben.

Fahrradsteuer wird abgeschafft.

Ich erkläre, daß wir uns bemühen werden, soweit es der übermäßige Drang der Geschäfte in diesen Tagen zuläßt, unpopuläre Einrichtungen hinwegzufegen.

Ich will nicht viele Beispiele nennen, aber es ist zum Beispiel klar, daß wir sofort die Einführung der Fahrradsteuer sistieren, in der wir nichts anderes erkennen, als eine höchst unliebsame Hypothek, die auf den ärmsten Deuten der Poststadt, die das Fahrrad nur brauchen, um zu ihrer Arbeitsstätte zu kommen, und auf den Euben liegt.

Solche Dinge werden sich in der nächsten Zeit ereignen. Die programmatische Ausführung der kommunalen Gesegebung dieser Stadt, die Planungen für die Zukunft, das sind Angelegenheiten, die wir in aller Ruhe prüfen und durchführen werden. Ich habe Erfahrungen genug in der Industrieführung und auch in den Problemen der Kommunalpolitik gesammelt, um zu wissen, daß ein Etat korrekter traditioneller Beamenschaft

die Voraussetzung für diese Arbeit ist. Glauben Sie ja nicht, daß wir jetzt in diese Beamenschaft hineinsetzen und sagen, wo ward ihr denn früher eigentlich. Diese Beamenschaft hat ihre Pflicht getan, wir wissen es, daß diese Beamenschaft ihre Pflicht auch im neuen Wien tun wird, und ich weiß es, daß die große Mehrheit sie in der neuen Welt noch lieber tun wird. Der korrekte sachkundige Beamte ist für uns Nationalsozialisten, die wir auf dem extremen Leistungsprinzip stehen, das Fundament des verwaltungsrechtlichen Sandels der Gesellschaft. Ohne diese korrekte Machinerie könnten wir nicht einmal Umstände machen, denn irgendwie muß die Gesellschaft auch weiter amtsmäßig bedient werden.

Die Volksabstimmung.

Die Tage und Wochen werden auch in der Stadt Wien im Zeichen der Werbung für die Volksabstimmung stehen. Diese nächsten Wochen sind für uns ein erdenschüttes Event, noch nicht ganz ausgeschriebene Begleitung im Rahmen des Kampfes um die Volksabstimmung loszulassen. Wir haben die Volksabstimmung schon gewonnen. Wenn wir uns ganz besonders über die Volksabstimmung freuen, so ist es die Freude darüber, daß wir die Forderung haben, den Führer des deutschen Volkes und des Großdeutschen Reiches in dieser Stadt noch einmal begrüßen und unerhört feiern zu können.

Glauben Sie mir, es war die Vordringlichkeit der Freude und des Gefühls der Verehrung, die es veranlaßt haben, unsere furchtbare verfolgten und durch Jahre zerruttenen Kämpfer davor zurückzuhalten, persönlich die Nachtglocke zu beschreiben. So wird es bleiben, denn wir verfügen über ein Gut in unserer Bewegung, das uns über jede ähnliche Bewegung hinweghebt, wir verfügen über

eine absolut eiserne Disziplin.

Zwischenfälle in den Tagen der Revolution, des Ueberlebens, sie sind vom Geist der Geschichte beglaubigt. Das ist kein mathematisches Exempel, in solchen Tagen ohne kleine Zwischenfälle durchzukommen, aber wir werden, wenn die Tage der Gärung vorüber sind — und sie sind bereits in Liquidation —, hier das Schauspiel einer eiskalten österreichischen und wirlichen Disziplin darbieten, die sich vor keiner Kategorie deutscher Disziplin in den zweiten Rang weichen läßt. Das versprechen wir Ihnen!

Große Studentenfundgebung an der Universität.

Gestern mittag veranstalteten die Wiener Studenten im Universitätsgebäude eine eindrucksvolle verlaufene Kundgebung, die eine besondere Note erhielt durch die Anwesenheit des Gauleiters Bürckel. Zahlreiche Kundgebungsteilnehmer waren im Braumond, viele im weichen Sand mit der Saktenkreuzbinde am Arm erschienen. Unter den Anwesenden bemerkte man auch eine stattliche Reihe Alter Herren mit Band und Mütze.

Nach dem Lied „Als Junge wurden wir Soldaten“ gab der letzte Führer des Österreichischen Studentenbundes, Doktor Freisleben, der Freude über den politischen Wandel der letzten Tage Ausdruck und betonte, daß die Aufgabe der Studenten jetzt darin bestehe, an die Arbeit zu gehen im Gleichschritt mit der großen, deutschen Studentenschaft.

Dann nahm der Stabsführer des Reichsstudentenführers, Horn, das Wort, der die Größe und Glückwünsche des Reichsstudentenführers Dr. Scheel überbrachte und nach einem geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung des Studententums feststellte, daß die österreichische Studentenschaft stets und immer durch das Band des Charakters, der Seele und des Blutes mit der reichsdeutschen Studentenschaft verbunden gewesen sei, trotz aller Unterdrückung, Not und Peinigung.

Söhepunkt und Abschluß der Veranstaltung bildete eine Ansprache des Gauleiters Bürckel, der den Studenten mit eindrucksvollen Worten Richtung und Ziel ihrer Arbeit wies.

Die Kundgebung an der Technik.

Wien, 17. März. An der Technischen Hochschule Wien fand heute mittag eine Versammlung des gesamten Lehrkörpers sowie der Beamten, Angestellten und Arbeiter zu einer

Die künftige Gestaltung des Tabakmonopols.

Durch die Rückkehr Deutschösterreichs in das große Deutsche Reich ist auch die Frage der künftigen Gestaltung des österreichischen Tabakmonopols von Interesse geworden. Obwohl naturgemäß im jetzigen Moment noch keine endgültige Entscheidung getroffen werden kann, wie sich die Ueberleitung der bisherigen österreichischen Tabakregie in den neuen gemeinsamen Rahmen vollziehen wird.

Das Monopol war eines der größten wirtschaftlichen Unternehmungen Österreichs überhaupt, der Wert der Sachanlagen der Tabakregie wurde für 1936 mit 68 Millionen Schilling errechnet, wozu sich Tabak- und Materialvorräte im Werte von 142 Millionen Schilling gesellen. Die Roheinnahmen aus dem Tabakvertrieb betrugen 1937 286,85 Millionen Schilling gegen 289,85 Millionen Schilling im Vorjahr und 360,34 Millionen Schilling im Jahre 1929.

Für den Staat war das Monopol nicht nur eine wesentliche Einnahmequelle, sondern finanzpolitisch auch ein besonderes Wertobjekt,

Rundgebung statt. Die Leitung der Hochschule, nachdem Rektor und Professor von ihren akademischen Ämtern zurückgetreten sind, übernahm Professor Dr.-Ing. Rudolf Saliger übernommen. Zu seinem Stellvertreter ist Professor Dr. Friedrich Schaffner ernannt worden.

Professor Saliger berichtete über verschiedene im Einvernehmen mit der Partei an der Hochschule durchgeführte Maßnahmen. Er schilderte bei der nachfolgenden Kundgebung die zurückliegenden harten Jahre des Kampfes und der Unterdrückung des deutschösterreichischen Volkes und schloß seine Rede mit ergreifenden Worten voll Zuversicht für die Verstärkung unser Heimat. Namens der Dozenten ergriß Dr. Schöber das Wort, für die Assistenten sprach Dr. Brädel und für die Beamten und sonstigen Angestellten der Hochschule Dr. Stein. Der Vorsitzende brachte ein dreifaches Siegel aus auf den Führer des großen Deutschen Reiches, dessen Teil wir geworden sind.

Mit der Abflung des Deutschlands und Sport Wessel-Liedes schloß diese feierliche Kundgebung.

Wiener Alma mater Vorort der deutschen Universitäten.

Der Rektor der Universität Heidelberg, Professor Rieck, hat an den Rektor der Universität Wien ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt:

Die Universität Heidelberg, bisher älteste Universität auf reichsdeutschem Boden, übergibt den Vorort der reichsdeutschen Universitäten hiemit an die Universität Wien als die nunmehr älteste reichsdeutsche Universität. Im Brüderbund geeint marschieren wir zum selben Ziel. Es lebe Großdeutschland!

Tagesneuigkeiten

Warm und veränderlich.

In Wien war es gestern vorwiegend bewölkt und sehr warm. Der gestrige Wetterbericht besagt: Im Alpenvorland hat die Bewölkung stark zugenommen, aber auch in der Tiefliegern zeigte sich vermehrte Wolkenbildung, während die inneren Alpenländer mittags noch vorwiegend heiteres Wetter hatten. Im Alpenvorland stieg die Temperatur mittags auf 16 und 18 Grad. Ueber dem Nisebeden bringt kalte Luft überaus vor und wird dann vermutlich auch auf unsern Wettereinfluß wirken.

Vorherlage für heute, Freitag: Veränderliche Bewölkung, zeitweise regnerisch, möglicherweise Gewitter, Temperaturabnahme. zeitweise starke, nordwestliche Winde. Eiballen: Allmählich zunehmende Bewölkung, noch vorwiegend warm. — Barometer fallend.

Luftdruckverteilung: Tief unter 735 Millimeter Weiskand, unter 747 Millimeter südlich Keningrad. Hoch über 770 Millimeter Frankreich, Süddeutschland, westliches Mittelmeer.

Wasserstandsbericht der hydrographischen Abteilung vom 17. d.: Göffrieden (Donau) + 101 (Abnahme 4), Scharding (Inn) + 110 (—), Engelhartzell (Donau) + 96 (Abnahme 2), Sitz (Donau) — 76 (Abnahme 8), Wels (Traun) — 400 (Abnahme 8), Mautausen (Donau) + 64 (Abnahme 10), Eibitz (Enns) + 52 (Zunahme 4), Eibitz (Donau) — 14 (Abnahme 8), Wasser Eibitz (Enns) — 30 (Abnahme 9), Wasser Eibitz, Temperatur 64 Grad Celsius. Gohaus (March) + 313 (Abnahme 9), Angern (March) + 216 (Abnahme 5). Prognose für heute, Freitag, Wien-Reichsbrücke — 38, fallend.

Schutz des österreichischen Kulturgutes.

Der Generalbeauftragte für hitende Kunst des Bundesministeriums der NSDAP, Professor Leopold Blauensteiner gibt bekannt, daß Eigentums- und Besitzveränderungen an künstlerischem Gut in öffentlichen und privaten Anstalten, in Klöstern und Stiften ausnahmslos unterlag sind. Das in Privatbesitz befindliche künstlerische Gut unterliegt den gleichen Bestimmungen, insoweit es vom Bundesdenkmalamt unter Schutz gestellt wurde.

Haben Sie etwas verloren? Im Fundamente wurden gestern abgegeben:

- | | |
|--------------------------------------|------------------|
| 10 Altkleidern, Koffer | 7 Börsen |
| 3 Bargeldbeträge | — Wertpapier |
| — Anhänger | — Ringe |
| — Broschen | — Ohrgehänge |
| — Wirtschelne | 12 Wellerungsst. |
| — Schirme | — Gürtel |
| 6 Schlüssel | 5 Tiere |
| — Gülfeder | 28 Handschuhe |
| 1 Armabänder u. Ketten | — Badetiere |
| 4 Briefschaften und Damenhandtaschen | |
| 1 Herren- u. Damenuhr | |
| 2 Werkzeuge u. Werkzeugtaschen | |
| 7 Bücher, Noten u. Bilder | |
| — optische Instrumente | |
| 1 Haushaltungsgegenstände | |
| — Teppiche u. Decken | |
| 1 Heizungsmitel, Wärmefürer | |
| — Autoverbauteile | |
| 4 Diverses | |

Ausgegeben: An Werktagen von 10 bis 2 Uhr, Samstag von 10 bis 12 Uhr.